

Elbe Report vom 03.08.2008

## **Der geachtete Shakespeare**

Aus „König Lear“ wird in der Feuerwache „Bürger Lear“ Von Ulrich Meinhard

Shakespeare, du Armer. Wie oft bist du respektlos benutzt, verhunzt und verwurschtelt worden. Vor allem die berüchtigten Regietheater-Inszenierungen haben dich zum Abschluss freigegeben. Machwerke voller Elend und Obszönitäten. Wüstes Geplärre, das allenfalls die Seele der Regisseure offenbart, nicht aber die des wohl größten Dramatikers aller Zeiten. Nun, auch in der Magdeburger Feuerwache bist du, William, derzeit Mode.

Aus einem deiner schaurigsten und düstersten Tragödien, einem Stück ohne Hoffnung auf irgendetwas Erhabenes im unrühmlichen Wesen dieser Welt, haben der Schauspieler und Autor Bernd Kurt Goetz und der Musiker Christoph Deckbar eine Komödie gestrickt. Das ist verwegen, durchaus. Doch das Ergebnis ist eine Schauspielkunst, die sich deiner würdig erweist.

Es muss dazu gesagt werden, dass dein Text vom „König Lear“ nur als Leitlinie genommen wurde. Aus dem eitlen, ja törichten König wird in der Magdeburger Fassung ein Bürger Lear. Aus den drei Töchtern des Originals werden drei Frauen, die Geliebten des Helden. Der ist auch unter Goetz / Deckbar eitel genug, um sich nur allzu gern schmeicheln zu lassen. Er stürzt genau wie sein vorrömischer Vorgänger in die Verzweiflung, weil er das Edle nicht vom Hinterlistigen unterscheiden kann, das Wahre nicht vom Verlogenen. Goetz hat in Zusammenarbeit mit Gisela Begrich (führt auch Regie) seinen „Bürger Lear“ im Stile Shakespeares quasi völlig neu geschrieben, in Reinform also und in der Erhabenheit seiner Sprache: poetisch und deftig zugleich, kraftvoll und schöngestig im Klange der Verse. Intrigen und Schurkereien bieten, wie in der Vorlage, den Hintergrund für die Handlung, die jedoch ganz und gar im Heute und Jetzt angesiedelt ist. Sogar der Magdeburger Stadtrat kriegt sein Fett weg.

Mit Katja Tessnow, Ulrike Reinhold, Tabea und Tobias Wollner, Kurt Götz, Christoph Deckbar und Bernd Kurt Goetz spielen zum Teil auch Laiendarsteller. Der Gesamteindruck ist aber eindeutig professionell. Shakespeare, mein Freund, komm und schau es dir an. Du wirst sicher begeistert sein. Für zwei Stunden wirst du vor Freude vergessen, was dir andere angetan haben ...

Turbulent, köstlich, sprachlich interessant: Es ist eine Lust, diesen Theaterleuten zuzusehen.